



◀▲ Durch den sehr kalten Winter sahen wir uns erstmalig seit 2002 wieder veranlasst mit Unterstützung der Caritas international und anderer eine Nothilfe durchzuführen.

5 Jahre DAI – eine kleine Erfolgsgeschichte

Oktober 2001. Die USA befreien Afghanistan von den Taliban. Wieder sind Zehntausende von Menschen in Afghanistan auf der Flucht. Das durch Krieg und Bürgerkrieg gepeinigtes Land steht vor einem strengen Winter.

Wie kann man den Flüchtlingen in Afghanistan helfen? Eine bunt gemischte Gruppe von Afghanen und Deutschen findet eine schnelle Antwort. Mehrere Transporte mit warmer Kleidung und Schuhen werden nach Herat geschickt, drei Nothilfen mit Lebensmitteln, im Iran und später in Kabul gekauft, helfen in abgelegenen und fast vergessenen Lagern und Dörfern in Badghis und im Hazarajat. Ein Verein wird gegründet, der sich nachhaltige Hilfe für das zerstörte Land zur Aufgabe macht. Gemeinsames Handeln von Afghanen und Deutschen ist ein Grundprinzip, bevorzugte Hilfe für Frauen und Kinder ein anderes.

Seit April 2002 hat die DAI

- o 9 Schulen gebaut und 4 weiteren beim Wiederaufbau geholfen,
- o 2 Frauenzentren aufgebaut,
- o eine Gesundheitsstation im Nomadenland errichtet,
- o über 200 Patenschaften für Kinder, hauptsächlich Waisen und Halbwaisen, eingerichtet,
- o 8 Schulpatenschaften begründet, mit denen deutsche Schulen afghanischen Schulen dauerhaft helfen,
- o ein Musterdorf mit Solar- und Windstationen ausgestattet, eine Solarwerkstatt in Adraskan eingerichtet,
- o mit einem Stickprojekt über 200 Frauen eine Zusatzeinnahme verschafft,
- o durch die Verteilung von Ziegen den Witwen von Nomaden geholfen, eine eigene

Lebensgrundlage aufzubauen.

- o Mit einer Winternothilfe für das Personal der betreuten Schulen sowie für alle Patenkinder der durch extreme Kälte und Preissteigerungen angespannten Lage in Afghanistan Rechnung getragen, mit Geldern von HELP und Caritas international sowie eigenen Spendengeldern zahlreichen abgelegenen Dörfern und Siedlungen über die schwerste Winterzeit geholfen.

Vieles hat die Unterstützung großer Organisationen wie Caritas international, MISEREOR, HELP und Terres des Femmes ermöglicht. Ebenso viel war und ist nur möglich durch die großzügigen Spenden vieler Einzelner, vor allem von Schülern und ihren Eltern. Ohne den unermüdlichen Einsatz von Naim Hosseini, Rateb Azimi und Khaled Hashimi in Afghanistan, die für direkte Hilfe sorgen, wäre nichts möglich. Afghanen und Deutsche helfen gemeinsam – dieser Grundsatz hat sich bewährt.

Wasser in Schotordaran

Wasser ist Leben, Wasser wird eines der großen Themen des 21. Jahrhunderts sein. Das gilt auch in Afghanistan. In dem von uns betreuten Nomadendorf Schotordaran haben wir im Herbst 2007 nach Wasser gebohrt. Als wir bei 150m Tiefe noch immer nicht auf Wasser gestoßen waren, wollten wir aufgeben.

Die Nomaden baten uns inständig darum, noch 10 m weiterzubohren. Einige von ihnen hatten in der Nähe der Bohrstelle Lehmhäuser gebaut. Die Fortführung der Bohrung wollten sie selbst bezahlen. Ihr Vertrauen in die göttliche Hilfe hat sich gelohnt, denn wie durch ein Wunder stießen wir nach 160m auf eine ergiebige Ader guten Wassers. Jetzt scheint in

Schotordaran eine bescheidene Landwirtschaft möglich und die durchziehenden Nomaden können hier Halt machen. Vielleicht entsteht sogar ein kleiner Handelsplatz.

Die DAI plant nun, in Schotordaran ein Hammam (orientalisches Bad) zu bauen. Wir hoffen, dass die Pumpe des Bades solar betrieben werden kann. Mit Hilfe des Hammams können die hygienischen Verhältnisse stark verbessert werden und damit auch die Gesundheit der Bewohner, besonders der Kinder des Dorfes.

Mit Ihrer Spende können auch Sie dazu beitragen.

Schule Balaghel II

2006 wurde das erste Gebäude für die 200 Schülerinnen und Schüler der Friedensschule in Balaghel/Charikar eingeweiht. Finanziert hatten den Bau viele Schulen in Baden-Württemberg durch ihre vielfältigen Aktionen. Ein weiterer Bau war für die riesige Schülerzahl in Balaghel nötig. MISEREOR genehmigte das Geld hierfür. Jetzt ist auch dieser Bau fertig gestellt.

Eine Fülle von Zusatzmaßnahmen war nötig. Die in geneigtem Gelände befindliche Schule musste durch eine Mauer gegen Wasser und Geröll von oben geschützt, eine Wasserversorgung zum nahen Kanal gebaut, die Höhenunterschiede im Gelände mussten ausgeglichen werden. Als die kleine Brücke über den Kanal, Zugang für viele Schüler, zusammenzubrechen drohte, musste eine neue gebaut werden.

Wie alle Schulen, die nur ein winziges Budget haben und von vielen armen Schülern besucht werden, braucht auch die Balaghel-schule unsere weitere Hilfe.





Schulbau und Bildungsförderung

Die Förderung der Bildung ist nach wie vor zentral. Fern der Städte sind die Verhältnisse immer noch beklagenswert schlecht, obwohl das Bildungsbedürfnis der ländlichen Bevölkerung groß ist. Es fehlt dem Staat an Geld, flächendeckend einfache Schulen zu bauen und die Lehrer zur Verfügung zu stellen. Bitten der Menschen erreichen unsere Mitarbeiter in Afghanistan ständig.

In **Adraskan** haben wir nunmehr ein zweites Gebäude gebaut, finanziert vor allem mit dem Geld eines großzügigen Schweizer Bürgers und der Patenschule in Berlin.

Eine neue Schule entsteht in **Siasang** in der Provinz Wardak. Großzügige Hilfe kam durch den Lions Club in Zell am Harmersbach. Dort ist auch eine Schulpatenschaft entstanden..

Für das Dorf **Khomsaheb** haben wir eine kleine Schule für 150 Schülerinnen und 100 Schüler genehmigt. Bisher haben die Schüler einen Schulweg von über 15 km, ein Fluss ist zu überqueren.

Geld suchen wir noch für die **Qala Safid** Schule im Distrikt Karukh. Ein Gebäude ist durch die private Initiative eines Deutschen gebaut, das Genehmigungsverfahren bei der Behörde läuft, ein Lehrer wurde abgestellt. Es mangelt an Einrichtung, Schulheften, bis zur behördlichen Genehmigung müssten auch Lehrergehälter bezahlt werden. Eine Schulpatenschaft wäre eine große Hilfe.

In **Schekiban** und **Koshk** bei Herat fördern wir das entstandene Kulturzentrum und vor allem die Alphabetisierung von Frauen.

In drei Schulen haben wir die Toiletten fliesen lassen und dadurch für bessere Hygiene und Reinigung gesorgt.

Neues aus dem Frauenzentrum Shahrak

2007 war ein besonderes Jahr für die Frauen des Frauenzentrums Shahrak – ebenso wie für die DAI: Dank des Engagements unserer UnterstützerInnen von Terre des Femmes konnten im Oktober 2007 Aqela Nazari, die Direktorin des Frauenzentrums, sowie die Lehrerin Ziba Ahmadi nach Deutschland kommen. Die beiden Frauen berichteten im Rahmen einer Veranstaltungsreise in verschiedenen Städten Deutschlands – u.a. Berlin, Bonn, Marburg, Karlsruhe, Tübingen - über die Situation der Frauen in Afghanistan sowie ihre eigenen Anliegen im Frauenzentrum Shahrak. Auch in Freiburg fand eine Veranstaltung statt, die sehr gut besucht war. Insgesamt war die Reise für alle Beteiligten zwar anstrengend aber doch eine runde Sache.

Das zentrale Anliegen der Frauen in Shahrak ist es im Moment, mit dem Frauenzentrum aus den angemieteten Räumen in ein eigenes Gebäude zu ziehen. Nicht nur um die hohe Miete und die Unannehmlichkeiten regelmäßiger Umzüge zu sparen - immerhin musste das Frauenzentrum aufgrund des akuten Raum Mangels am Ort Anfang des Jahres schon zum vierten Mal umziehen -, sondern vor allem auch, um dem Zentrum einen festen Platz in Shahrak zu geben. Die aufgrund der Reise eingegangenen Spenden tragen einen ersten Grundstock zu den erforderlichen ca. 20'000 Euro für Grundstück und Hausbau bei. Für jeden weiteren Beitrag sind wir dankbar.

AnsprechpartnerInnen: Farsaneh Farhatiar & Dietlinde Quack

▲ Ergebnisse aus dem Zeichenkurs im Frauenzentrum Shahrak. Ein neues Selbstbewusstsein ist deutlich zu erkennen

*Aktuell:

Winterhilfe Februar/März 2008*

In einigen afghanischen Provinzen (Herat, Helmand, Balkh, Kundus) herrschten im Winter 2007/2008 Temperaturen von oft mehr als -20°C, zudem waren die Zufahrtswege tief verschneit und viele Ortschaften völlig abgeschnitten und für Lastwagen nicht mehr erreichbar. Durch die Kälte sind bis Ende Januar 2008 schon über 300 Menschen an kältebedingten Krankheiten (u.a. Lungenentzündungen und andere Atemwegserkrankungen) gestorben, zahlreiche Amputationen mussten vorgenommen werden. Flüchtlinge, die in behelfsmäßigen Unterkünften leben, können sich kaum vor der Kälte schützen, die Todesopfer besonders unter Kindern fordert. Die Nomaden verlieren durch die Kälte viele Tiere, so dass gerade für diese Bevölkerungsgruppe die Not auch in der Folgezeit sehr groß sein wird. Zur Linderung der Not hat die DAI Decken und vor allem Nahrungsmittel an viele bedürftige Siedlungen in der Region Herat geliefert. Alle Patenkinder, alle Lehrer und Lehrerinnen sowie das Schulpersonal erhielten eine Unterstützung. Diese schnelle Großaktion war nur durch die zusätzlichen Mittel von HELP und Caritas international möglich. Im Frühjahr werden außerdem Ziegen und Schafe gespendet, um den Nomaden ein Weiterleben zu ermöglichen.

Deutsch-Afghanische Initiative e.V.,

Nägeleseestr.20, D-79102 Freiburg,

Tel.: ++49 - (0)761 - 88 14 854

info@deutsch-afghanische-initiative.de

VISP:

Peter Adler

Spenden-Konto 166 58 405, Volksbank Freiburg BLZ 680 900 00

www.deutsch-afghanische-initiative.de

